

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

303 (5.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25634)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 M 20 S., durch die Post bezogen mit Beleggeld 4 M 62 S. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 23, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

Anzeigen kosten für das Bezugsjahr Oldenburg bei Seite 23 A, sonstige 30 S.
Anzeigen-Annahmestellen:
Oldenburg: Böker, Langfort, 45, Schmidt, Maderstr. 128, W. Böde, Westf. D. Büchsch, Dillig, F. Witter, Gafstropstr. 8, Cordes, Paarenstraße 5, G. Sandtke, Wijnshafen, B. Noll, Wüthing, u. säm. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 303.

Oldenburg, Dienstag, den 5. November 1918.

52. Jahrgang.

An das deutsche Volk!

Ein Aufruf der Volksregierung.

Berlin, 4. Nov. 1918. Amtlich.

An das deutsche Volk!

Die Not der Zeit lastet auf der Welt und auf dem deutschen Volke. Wir müssen diese schwere Zeit und ihre Folgen überwinden. Schon heute müssen wir arbeiten für die glücklichen Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Verrecht hat. Die neue Regierung ist an Werke, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht: das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gesichert, eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstages gebildet, der Reichstangler und seine Mitarbeiter bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages und damit des Volkes, grundlegende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksvertretung übertragen worden, Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstages.

Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichstangler ist durchgeführt, eine weitgehende Amnestie ist erlassen, Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit gewährleistet. Viel bleibt noch zu tun. Die Umwandlung Deutschlands in einen Volksstaat, der an politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staate der Welt zurückbleiben soll, wird entschlossen weitergeführt. Die Neugestaltung kann ihre befriedende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Geist in den Verwaltungsbereich und Militärbehörden findet, der ihren Zweck erkennt und fördert. Wir erwarten von unseren Volksgenossen, die in amtlicher Stellung dem Gemeinwesen zu dienen berufen sind, daß sie uns willige Mitarbeiter sein werden. Wir brauchen in allen Teilen des Staates und des Reiches die Aufrichterhaltung der öffentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volke. Es hat sich in vier hochherzigen Kriegsjahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasien fesseln und mühsam in neues Elend und Verderben hineinreiben lassen. Selbstsucht und Ordnung tun not. Jede Disziplinlosigkeit wird den Abschluß eines baldigen Friedens auf das schwerste gefährden.

Die Regierung und mit ihr die Leitung von Heer und Flotte wollen den Frieden. Sie wollen ihn ehrlich, und sie wollen ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor Einbruch des Feindes schützen. Den seit Wochen in harten Kämpfen stehenden Truppen muß Ruhe durch Ausbildung geschaffen werden. Nur zu diesem Zweck und keinem anderen sind die Einberufungen der letzten Zeit durchgeführt worden. Den Mannschaften des Landheeres und der Flotte wie ihren Führern gebührt unser besonderer Dank. Durch ihren Todesmut und ihre Mänseszucht haben sie das Vaterland gerettet.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft, damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihre und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Die großen Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren eingezogenen Angestellten und Arbeiter sofort wieder einzustellen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenfürsorge, Wohnungsfürsorge und andere Maßnahmen auf diesem Gebiete sind teils in Vorbereitung, teils schon ausgeführt. Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Besserung der Ernährung wie aller Lebensverhältnisse einstellen.

Deutsche Männer und Frauen! Kampf und Frieden sind unsere gemeinsame Aufgabe, Staat und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unentbehrlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nicht anders, als das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst und zu seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft ist unser Bestreben.

Berlin, 4. November 1918.

Der Reichstangler Prinz Max v. Baden, der stellv. Reichstangler v. Bayer, der Vizepräsident des preuss. Staatsministeriums Dr. Friedberg, die Staatssekretäre Dr. Solff, Graf v. Helldorf, Dr. v. Krause, Müllin, v. Waldow, Frh. v. Stein, Scheideemann, Groeber, Erzberger, Hausmann, Bauer, Trimbom, der Staatssekretär des Reichsmarineamts Ritter v. Mann u. Kriegsminister Scheuch.

Gewaltiges Ringen im Westen.

Berlin 4. Nov. 1918. Amtlich.
Gewaltiges Ringen zwischen Belgien und Ditz.

Der von den Engländern und Franzosen auf mehr als 60 km. breiter Front erneut erstrebte Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen Le Quesnoy und Landreies fingen die Reserven den Stoß des Feindes auf.

Auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampftuppen keinen Ansturm zum Stehen. Westlich der Maas entwickelten sich im Walde von Dienst Kampfe.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 4. Nov. 1918. Amtlich.

An die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz!

Bei Meinem Wiederentreffen im Großen Hauptquartier hat Mir der Generalfeldmarschall v. Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten.

Allen Führern und Truppen spreche Ich Meine warme Anerkennung aus. Ich gedente vor allem der Truppen an der Dife und Aisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners bisher zunichte machte.

Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch weiterhin ihre Pflicht tun wird.

gez.: Wilhelm.

An die anderen Heeresgruppen des Westens hat der Kaiser ähnlich lautende Telegramme gerichtet.

Hindenburg wehrt ab.

Berlin, 4. Nov. In einem Schreiben an die „Tägl. N.“ bezeichnet Hindenburg die in der Öffentlichkeit verbreitete Behauptung, wonach er im Kronrat gesagt habe, in einem einzigen Monat seien 250 000 Mann zum Frieden überzulaufen, unter solchen Umständen müsse man Frieden schließen, und daß Ludendorff selbst ganz gebrochen sei, als freie Erfindung.

Die Waffenstillstandsnote unterwegs.

Berlin, 5. Nov. Aus Kreisen der Mehrheitsparteien wird uns geschrieben: Seit Sonntag wird der Eingang der Waffenstillstandsbedingungen der Entente förmlich erwartet. Die neue Regierung ist zweifellos auf neue Verhandlungen zwischen Wilson und dem Kaiser Kriegsrat zurückzuführen. Der Pariser „Temps“ meldete bereits Sonnabend den erfolgten Abgang der Bedingungen nach Washington. In der Samstagsausgabe der Londoner „Times“ schreibt der Berichterstatter, man erwarte den Abschluß des Waffenstillstandes für Ende dieser Woche.

Jülich, 4. Nov. Die „Jülicher Morgenzeitung“ meldet aus Remort vom Montag: Die Waffenstillstandsbedingungen sind nach Deutschland abgegangen.

An der Südgrenze.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Wenn ein Staat sich selbst aufgibt, hat er von seinen Feinden kein Mitleid zu erwarten. Das zeigt sich bei Oesterreich-Ungarn, das nunmehr der geschichtlichen Vergangenheit angehört, und würde sich auch bei uns zeigen, wenn wir uns den Gegnern bedingungslos unterwerfen würden oder müßten. Weder erschweren die Bedingungen, unter denen die ehemalige Donaumonarchie Waffenstillstand erhalten hat, auch unsere Lage. Mit einer gewissen Sorge schauen wir aus nach den Divisionen, die bisher in den beschriebenen Balkanstaaten standen. Die Zeit von hiersehn Tagen, die ihnen zum Durchmarsch durch Oesterreich-Ungarn gewährt wurde, ist sehr kurz, falls die Bewegungen nicht schon gegenwärtig in der Ausführung begriffen sind. Allerdings sind diese Bedingungen für uns nicht verbindlich, falls wir entschlossen sind, uns die Rückkehr nötigenfalls zu erzwingen.

Die Grenzlinie, die die Italiener für ihre Befreiung des südlichen und mittleren Tirol durchgesetzt haben, bringt alle Alpenpässe in ihre Hand und rückt sie bis auf weniger als 50 Kilometer an das bayerische Gebiet heran. Das ist um so unangenehmer, als die deutschen Oesterreicher selber erkrankt, konnt von ihrer Verfügung zu haben. An Loktrakt und Schnellzüge haben sie sich wieder einmal von Tischehen und Südtirolern überholen lassen. Glücklicherweise rüden die Italiener bisher nur langsam nach und

werden bald durch die Jahreszeit behindert werden. Hilfsmittel werden sie in dem Lande selbst augenscheinlich nicht in erheblicher Menge vorfinden, auch nicht an Kohlen und Transportmitteln.

Ganz klar wird die neue Lage durch die weittragende Bestimmung, daß der Feind alle Verkehrswege und Transportmittel des gesamten Gebietes für seine militärischen Unternehmungen benutzen und alle strategisch wichtigen Punkte besetzen darf. Das macht den Raum des früheren Donaufaates zum Aufmarschgebiet gegen uns, auch wenn eine amtliche Fußnote der früheren Regierung erklärt, daß das gegen die „Voraussetzung“ des Abkommens sei.

Gewiß müssen wir, falls es nicht zum Waffenstillstand kommt, damit rechnen, in unserem Süden eine neue Kriegsfrent entstehen zu sehen. Bezweifel ist die Lage darum noch nicht, weil wir in den zurückzurückenden Divisionen des Südens und Ostens den Kern eines Abwehrheeres besitzen, den sich Neuaufstellungen aus unseren noch vorhandenen Ersatzklassen anschließen könnten. Die Gefahr ist vor allen Dingen nicht drohend, weil der Gegner beträchtliche Zeit zu seinem Aufmarsch braucht, die uns zu Abwehrmaßnahmen verfügbar bleibt.

Je aufrechter und mannhafter jezt unsere Haltung bleibt, je mehr wir entschlossen sind, es auf äußerste ankommen zu lassen, desto besser werden wir die Annahmungen des Feindes in die nötigen Grenzen bannen. Es heißt, der neuen Lage kühl ins Auge sehen.

Die Umichtung der Kriegswirtschaft

Im Reichswirtschaftsamte haben am 4. November Beratungen über die Demobilisierung begonnen. Der „Vorwärts“ ist in der Lage, Richtlinien zu veröffentlichen, die bei der Umichtung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft Geltung gewinnen sollen. Derselbe Grundsatz soll sein, daß jeder Beamte und Arbeiter an seinen Platz zurückzuführen hat, den er im August 1914 (und wohl auch später) verließ. In der Praxis dürften sich indessen einige Schwierigkeiten ergeben, so viele Betriebe nicht mehr vorhanden sind, die am ersten Mobilmachungstage bestanden. Wie es heißt, sind die Vertreter der Gewerkschaften zu den Beratungen zugezogen worden. Das ist recht und billig, da ein großer Teil des Heeres aus Arbeitern besteht. Insofern sind auch Hunderttausende von Angehörigen des Mittelstandes vorhanden, die zu Hause nichts vorfinden als eine zertrümmerte Existenz. Ihnen ist durch die Maßnahmen nicht geholfen, die Arbeiter und Beamten an ihre alte Arbeitstätigkeit zurückzuführen. Weiter kommt in Betracht, daß der Abzug des Heeres, seine Rückführung in die Heimat, nicht auf einmal oder doch in verkürzter Frist erfolgen kann. Wesentlich ist, daß zunächst die Berufsgruppen festzulegen werden, die in für die Uebergangszeit wichtigen Betrieben beschäftigt sind. Es ist wichtiger, die Landwirtschaft, die Verkehrsanstalten, den Bergbau und das gesamte Transportgewerbe mit Arbeitskräften zu versehen, auch wenn Beamter und minder wichtige Betriebe Stellen für ihre früheren Angestellten offen haben.

Ebenso entscheidend ist, daß der Arbeitsmarkt selbst durch starkes Zurückführen seine Befähigung erlangen darf. Was jezt in den Kriegsindustrien und Kriegsgewerkschaften tätig ist, kann nicht ohne weiteres auf das Pfaster geworfen werden. Sie würden sonst für eine bestimmte Zeit auf das Angebot und damit auf den Lohn drücken. Die Richtlinien des Reichswirtschaftsamtes bestimmen nun, daß die Überprüfung für die wesentlichen Verhältnisse des Arbeitsmarktes den Gewerkschaften vorbehalten bleiben soll. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden, wenn auch die Gefahr besteht, daß bei dem Mangel an Gegenkontrolle die Schlichtung von Unstimmigkeiten nur den Organisationen von Arbeitern vorbehalten bleibt. Es ist unbedingt erforderlich, daß das Reichswirtschaftsamte, in dem Unterstaatssekretär Dr. Müller mit der Leitung der Demobilisation beauftragt ist, sich über diese für unser ganzes Wirtschaftsleben entscheidenden Fragen weniger spröde und zurückhaltend äußert. Denn schließlich ist das ganze Volk an dem möglichst reibungslosen Durchführen der Demobilisation beteiligt.

Unruhen und Kundgebungen.

Miel, 4. Nov. Wie die „Mielser Zeitung“ meldet, ist es hier am gestrigen Sonntag zu Unruhen gekommen. Am Nachmittag fand auf dem großen Grotzerplatz eine Versammlung statt, an der sich Marktbesitzer, Kaufleute und Arbeiter beteiligten, und auf der ein Führer der unabhängigen Sozialdemokratie eine Ansprache hielt. Nach Beendigung der Versammlung bildete sich ein Zug, der auf seinem Wege in die Stadt die Mannschaften aus der „Waldtriefse“ herausholte, das Lokal erheblich zerstörte und sich verjäherte.

Hierzu eine Beilage.

denen Waffen benutzte. Er begleitete sich darin auf der Straße Schützenplatz, am Bahnhof vorbei, wo eine Patrouille entlassen wurde, durch die Köfenerstraße, über den Markt und die Lantze Straße nach der Brunnenstraße. Unterwegs drangen Leute in die Volkstüren ein, um die darin weilenden Mannschaften und Arbeiter aufzufordern, sich ihnen anzuschließen. Das Ziel des Zuges war die Militär-Verwaltung in der Feldstraße; die vom 3. Gestadler wegen schwerer Gesundheitsverweigerungen dort untergebrachten Gefangenen sollten mit Gewalt befreit werden. In der Ecke der Karl- und der Brunnenstraße bei der „Hoffnung“ war die Straße durch Militär abgesperrt worden. Der Befehl des Offiziers forderte die Menge zum Auseinandergehen auf. Die Demonstranten drangen trotzdem vor. Darauf gab der führende Offizier den Befehl zum Feuern, und es wurden acht Personen getötet und 29 verwundet. Aus der Menge wurde ebenfalls geschossen und mit Steinen geworfen. Der Führer der Militärabteilung wurde durch einen Schuß an den Kopf schwer verwundet. Die Menge schob dann entsetzt auseinander und vermochte sich nicht wieder zu sammeln. Weitere Aufhebungen fanden im Laufe des Abends und der Nacht statt.

München, 3. Nov. 1917. Der Polizeibericht meldet: Am 3. November, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, versammelte sich auf der Theresienstraße auf Einladung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Münchens eine große Menschenmenge zum Zwecke einer Friedensaktion. Nachdem zuerst einige Ansprachen gehalten waren, regie ein Versammlungsmitglied an, drei im Strafvollzugsgefängnis Stadelheim in Untersuchungshaft befindlichen Genossen eine Kundgebung darzubringen. Im Laufe der ersten Stunden des Nachmittags fand sich allmählich auch eine größere Menge vor dem Gefängnis Stadelheim ein und verlangte durch eine Abordnung die Freilassung der drei Untersuchungsgesangenen. Sowohl seitens des auf dem Platze erschienenen Polizeipräsidenten, als auch seitens des Staatsministers des Innern, den die Abordnung in seinem Amtszimmer aufgesucht hatte, wurde den Abgesandten eröffnet, daß die Untersuchungsgesangenen auf Grund eines erlassenen Haftbefehls in Haft seien, und daß nur das Reichsgericht in Leipzig die Freilassung verfügen könnte. Dies wurde den Versammelten durch ihre gewählten Sprecher eröffnet, worauf die Menge in Richtung gegen die Stadt zurückging. Der Oberstaatsanwalt in Leipzig war von dem Wunsch der Erscheinenden bereits in den ersten Nachmittagsstunden durch den Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht München mit der Anfrage in Kenntnis gesetzt, ob der Haftbefehl gegen die drei in Frage stehenden Personen aufgehoben würde. Gegen Abend trat die Zustimmungserklärung des Oberstaatsanwalts ein, worauf die drei sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. In den Abendstunden zogen einige hundert Personen durch verschiedene Straßen der inneren Stadt, zerstreuten sich aber alsbald in verschiedene Gasthäuser.

Stuttgart, 4. Nov. Eine Kundgebung von mehreren tausend Arbeitern, besonders der Daimler-Werke, fand heute vormittag auf dem Schloßplatz statt. Ein Führer der U. S. hielt eine Ansprache, in der er die sozialdemokratische Republik forderte. Im Anschluß an die Versammlung fand ein Zug zum Ministerium des Innern statt. Minister von Höpfer verweigerte zuerst die Vorlesung des Führers der Partei, mußte sich dann aber der Gewalt der Forberer fügen. Der Arbeiterrat legte dem Minister das hochpolitische Aktionsprogramm mit der Forderung sofortiger Entscheidung darüber vor. Der Minister hat sich Bedenkzeit bis zum Nachmittag aus.

Bremen, 4. Nov. Die Unabhängigen Sozialdemokraten hielten gestern abend zum ersten Male in Bremen eine öffentliche Versammlung ab, die hinsichtlich ihres Besuches das Bild

einer vorübergehend von Arbeitern beschützten großen Arbeiter-Verammlung der Friedenszeit bot. In anderer Hinsicht, von vielen Beifallsäußerungen begleiteter Rede sprach Henke über den Frieden. Er sagte u. a.: Nach der jetzigen Regierung könnte er mit mit größtem Mißtrauen begegnen. Die vorgenommenen Verfassungsänderungen seien ungenügend, und nur der Versuch der Herrschenden, sich in der Nacht zu erhalten. Mit dem ganzen jetzigen Regierungssystem müsse aufgeräumt werden. Weiter wandte sich der Redner gegen eine Nationalverteidigung und bestürmte die Friedensschluß unter allen Umständen. Wenn jetzt dem deutschen Volke dadurch drückende Bedingungen auferlegt würden, so hätten diejenigen die Schuld, die es vier Jahre in Unwissenheit gehalten hätten. Im Schlußwort forderte Henke auf, Leben und Gesundheit für den Sozialismus einzusetzen, und wies auf die französische Kommune von 1871 als Vorbild, sowie auf den Bolschewismus in Rußland hin. Revolutionen würden, da Welt gegen Welt stehe, eben nicht mit Hofenol gemacht. Eine Entschädigung im Sinne der Ausführungen des Redners wurde ohne Widerspruch angenommen.

Oesterreich nach der Uebergabe.

Zürich, 4. Nov. Nach Telegrammen aus Mailand sind in Triest bereits 10 000 Mann italienische Truppen gelandet. Feld-Artillerie wird in Triest ausgeschifft.

Wien, 4. Nov. Die „Times“ melden aus Triest: Die montenegrinische Armee wird in Triest gelandet. Triest wurde offiziell als Freistadt unter dem Schutze Italiens erklärt.

Wien, 4. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Rom: Der Wert des an Italien auszuliefernden Kriegsmaterials einschließlich der Schiffskotte ist auf mehr als 8 Milliarden Lire zu schätzen.

Wien, 4. Nov. Die Londoner „Times“ melden aus Newyork das Anlaufen der ersten und zweiten amerikanischen Schiffsflotte nach Europa.

Zürich, 4. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die militärischen Sachverständigen verlangen zur Sicherung der Friedensverhandlungen die militärische Besetzung von Prag und Wien durch die Entente.

Der Pariser „Temps“ meldet: Die Kommission zur Feststellung der Schadenersatzansprüche ist aus dem befreiten Gebiet nach Paris zurückgekehrt. Man muß mit Schadenersatzansprüchen in der Höhe von fast 15 Milliarden Franken rechnen.

Die Uereidigung der Offiziere in Ungarn.

Budapest, 2. Nov. Auf Befehl des Kriegsministers versammelten sich alle in Budapest anwesenden Offiziere vor dem Parlament, wo sie in Unvoretheil der Regierung den Treueid auf das unabhängige Ungarn leisteten. Besonders erregend war eine Szene im Nationalrat, wo Feldmarschall Erzherzog Josef samt seinem Sohne, dem Rittmeister Erzherzog Josef Franz, in Felduniform mit allen Kriegsauszeichnungen erschienen und folgenden Schwur leistete: „Ich Josef Habesburg gelobe auf Ehre, mich den Anordnungen des Nationalrats unbedingt zu unterwerfen und allen seinen Verfügungen zu gehorchen.“ Nachdem auch sein Sohn das gleiche Gelöbniß abgelegt hatte, fragte der Erzherzog: „Diese beiden Herzen werden stets für das Ungarnwolk schlagen und für das künftige Gedeihen des Ungarnvolkes leben.“

Die Kinder des Königspaars wurden mittels Automobils aus Gödöllö nach Schenbrunn gebracht. Der Sohn der Offiziere wurde bis zum Major im 100. bis zum Oberst im 75. v. v. erhöht, der Tageslohn der Mannschaft mit 4 Kronen festgesetzt. Das Tragen der Waffe außer Dienst wurde untersagt.

und daß noch schwankt, immer deutlicher als den musikalischen Effekter der jüngsten Epoche zu erkennen, als dem Meister der nachschaffenden Phantasie, bei dem die Freude an dem überlegenen Spiel mit Formen stärker ist als die Notwendigkeit, innerlich Erreichtes in Tönen auszulprechen und gefastet zu müssen. Dabei mangelt es ihm keineswegs an schöpferischem Geist, der sich kundgibt in einer Ueberproduktion, der jeder der künstlerische Wert nicht immer die Wage hält. Auch in diesem rund 35 Minuten währenden opus 132, das wir gestern hörten, konnte man wieder den merkwürdigen barocken Geist Regers im ganzen Reichthum seines Könnens und seiner Einfälle bewundern. Er fühlte auf einem von Oboe und Klarinetten eingeleiteten, lebenswichtig-späherartigen Originalthema Mozarts, das dieser selbst in Klavier-Variationen abgewandelt hat. Bei Regers kehrt es etwas darüber wieder, sein Humor wandelt auf anderen Bahnen, seine Orchesterrednerei hält es in eine erregende, drastische Sprache mit wuchtigen Akzenten. Nach der lebenswichtigen Heiterkeit des Andante grazioso kommt es zu einer bezaubernden Gemessenheit in der zweiten Variation, ein eigenwillig betonter Rhythmus gibt dem Violine einen eigenen Reiz, der nach knapper Fäsur in der folgenden Variation von einem furchtelnden Quasi-prestoso abgelöst wird. Die drei letzten der acht Variationen berühren mehr empfindungsreiche Gefühlssphären, sie sind nicht groß im Ausmaß, eher weich und empfindsam von der Art Mendelssohns. In feierlicher Haltung schreibt die letzte Veränderung daher, um dann in eine glänzende gearbeitete Fuge überzugehen, die sich mit dem verdichteten Harmonien architektonisch zu einer großen Steigerung aufbaut. Ich schon das Spiel mit dem fremden Thema überaus geistreich, teilweise verblüffend, so bleibt in besonderem noch das bewundernswürdige, wie sehr Regers es versteht, die acht Veränderungen samt der Fuge mit eigenem Leben anzufüllen. Sie funkeln und blitzen von der Lust an Gestalten und neuen Rhythmen wie ein luftiges Gewand, und sie wissen auch feine Stimmungen zart anzudeuten zu lassen. Ein echter Regers, nicht übergehend von einer zelfstrebigen Notwendigkeit, die neue Bahnen zu weisen vermag, aber interessanter und fesselnder durch seine künstlerische Struktur an jedem Takte.

Die Aufführung muß dem Orchester hoch angerechnet werden. Aufmerksamkeit und Sicherheit jedes einzelnen sind so notwendige Voraussetzungen eines Gelingens, daß von ihrem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein alles abhängt. Dank der Hingabe der einzelnen Instrumente und dank der klaren, nie die Pulse verlassenden Leitung Boehes kam eine Wiedergabe zustande, die die vielversprechene Polyphonie Max Regers klar durchleuchtete und, von der eigenen Freude am Gelingen getragen, es auch an Schwung

Kaiser Karl legt den Oberbefehl nieder.
Wien, 4. Nov. 1917. Kaiser Karl übergab am 2. November das Armeekommando dem Feldmarschall Frh. v. Koovech.

Die Republik Bulgarien.

Wien, 4. Nov. Nachrichten, die aus Bulgarien kommen, bestätigen, daß der Zar Boris auf den Thron verzichtet hat und daß die bulgarische Republik ausgerufen worden ist. Zar Boris befindet sich jetzt auf dem Wege nach Wien.

Neue Erklärungen von Schulze-Gaevernich.

Der Reichstagsabg. Prof. v. Schulze-Gaevernich teilt in einem längeren Artikel in der „Frei. Ztg.“ mit, daß sein viel angelegener Artikel über die Vorgeschichte des verschärften U-Boot-Krieges ein inhaltreicherer Auszug aus einem ausführlicheren Artikel ist, den er um Neujahr 1918 in der „Deutschen Politik“, damals ziemlich unbeachtet, veröffentlicht hat. Bei der Abfassung des Artikels sei er sich der Verantwortung voll bewußt gewesen und mit Sorgfalt auf Werke gegangen. Um die Kreise der auswärtigen Politik zu führen — schreibt er — legte ich den fertigen Artikel dem Auswärtigen Amt vor und erhielt, nachdem eine Woche vergangen war, die Druckerlaubnis, gezeichnet vom Staatssekretär selber. Es ist doch wohl nicht anzunehmen, daß das Auswärtige Amt, das doch wohl unterrichtet sein muß, in einer so hochpolitischen Sache Mittelungen zum Druck zuließe, die den Tatsachen nicht entsprechen. Mein Zweck war eben, dem deutschen Volke einen anderen und klareren Willen nahe zu bringen als denjenigen, als welchen man Wilson in einem gewissen Teile der Presse immer wieder gefaltet hat. Denn Wilson ist, wie eben die Machtverhältnisse der Welt zeigen, der Schiedsrichter der Welt. Aber auch Wilson ist ein Mensch, und gegenüber den Schwächen von uns nicht ganz unempfindlich. Es liegt mir fern, gegen Herrn v. Bethmann-Hollweg einen Vorwurf zu richten, daß die Entscheidung zugunsten des rücksichtslos-Boot-Krieges fiel. Nicht in der Wilhelmstraße fiel die Entscheidung, vielmehr im Großen Hauptquartier. Sie geht auf Männer zurück, die gegen den besten Willen hatten und ehrliche Patrioten waren. Es war aber unser Unheil, daß über die größten weltwirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Dinge letzten Endes Militärs entschieden, die ihrer ganzen Vorbildung nach europäisch-oriental eingestellt waren, deren weltwirtschaftlich-weltwirtschaftliche Gesichtspunkte, insbesondere die Grundlagen der angelsächsischen Macht, die Grundzüge der angelsächsischen Volkswirtschaft, der Freiheitsordnung unserer Gegner fern lagen und unbekannt waren. Sie unterzeichneten 1917 Amerika, wie 1914 England.

Zur Kriegslage.

Als „raffinierte Taktik“ bezeichnen seltene Blätter schadenfroh die Hinzögerung der Verflüchtigung der Waffenstillstandsbedingungen durch Wilson oder die Entente, und sie haben infolgedessen nicht Unrecht, als die Verschleppung uns tatsächlich auf die Fronten spannt. Wir dürfen hier wohl darauf verzichten, und haben es bislang schon genug, sämtliche Blättermeldungen über Vermutungen oder sonstige unsichere Angaben der Einzelheiten zu verzeichnen. Nach den von der österreichisch-ungarischen Regierung — so weit die noch besteht! — angenommenen schmätzhafte Forderungen müssen wir so ziemlich das Schlimmste erwarten, und was bisher

nicht fehlen ließ. Die ehrliche Anerkennung des Publikums blieb nicht aus; bedauerlicherweise lenkte Professor Boehne den Beifall auf seine verdienstvollen Mitarbeiter ab.

Und doch: Welch Quell der Labung, welche unmittelbar sich auswirkende Kraft des schöpferischen Genius spricht aus Mozart, aus Beethoven zu uns! Wie unendlich reich frönte gefern die amantige Fingero-Lubertine daher — immer neu, immer wieder besiedelnd durch ihren reinen heiteren Geist! In die zweite Arie der Gräfin „Nur zu flüchtig“ gab die jugendlich-dramatische Sänglerin der Hamburger Oper, Agnes Bedekind — liebe, eine klare, schöne Stimme, deren Klang durch den Mißbrauch der Oper an Borneinheit leider schon eingebüßt hat. Nicht ganz klar und rein, nicht frei von Schwankungen in der Tonhöhe schwelte ihr Loder stehender Sopran durch die schmerzliche süße Klage. Möglich, daß es an äußeren oder inneren Hemmungen lag, die nicht die volle Ausnutzung der vorhandenen Mittel und die letzte tonliche Ausleistung gestatteten. Um so feiner, namentlich in tonlicher Hinsicht, war manches in der sehr silbollen Vokalweise der Abtheilung „Mozart, Regers, Brahms“ bildenden Viedergabe von Brahms gelungen. Wo die Sänglerin mit ihren sehr gepflegten Kopftönen und einem berückenden Piano glänzen konnte, wie in „Nimmer leiser wird mein Schummer“, dem es leider an Plastik gebrach, und dem sehr unglücklichen „Geheimnis“, hatte sie schönsten Erfolg, und dem jubelnden „Meine Liebe ist grün wie der Silberbusch“ durfte sie als Zugabe Regers „Wegenlieb“ folgen lassen, dessen recht bunter Gesang zu gefallen schien. Fr. Leda Biederer war feinsinnig und juristisch fallend am Klavier, besonders poetisch im „Geheimnis“.

Zum Beschluß: Beethoven, dessen aus innerem Leben zu geistig wandelter Größe sich aufreißende Musik gerade jetzt immer wieder unserer Sehnsucht Ziel ist. Diesmal: Beethoven, der Dionysos, der uns mit der erdentrübten Heiterkeit seiner A-Dur-Symphonie in seinen Baum zog und mit dem bacchantischen Freudenrausch des Allegro con brio tollend forttrieb aus diesem „Zal der Tränen“. Man kennt Boehes energiegeladene Ausdeutung dieser herrlichen Musik. Vom Orchester wirksam unterstützt, wirkte sie auch gefeiert wieder wahrhaft erfrischend und belebend und löste lauten Dank des Hauses aus. Daß es wieder nicht besetzt war, daß Hunderte unerrichteter Sätze vor der Kasse umhergingen, ist eigentlich unnötig zu sagen.

Otto Schabbel.

Hofkapellkonzert.

(Neuzeit: Regers, Variationen über ein Thema von Mozart.)

Wieder war, wie schon beim ersten Hofkapellkonzert, eine Neuzeit in den Mittelpunkt des Programms gestellt. Hat Boehes es auch von je nicht an gesundem fortschrittlichen Geist fehlen lassen, ist ihm doch die stärkere Bevorzugung des modernen Schaffens, die sich in den neuen Programmen ausdrückt, ganz besonders zu begrüßen. Sie vermittelt neue Kenntnisse, regt zu Vergleichen an, ist fruchtbar in jeder Hinsicht für Hörende wie Ausführende — selbst auch dann, wenn man einzelnen Werken einmal ablenkend gegenübersteht. Von entscheidenden Persönlichkeiten der musikalischen Gegenwart ist hier zum Teil so gut wie nichts bekannt — ich brauche nur an Strauss, an Mahler zu erinnern, die beide erfreulicherweise noch in diesem Winter hier aufgeführt werden sollen — und wenn die Aufführungen moderner Werke, die in ihren Anforderungen an den Orchesterapparat oft schon das Grenzlose zum Maß ihrer Maßlosigkeit machen, wenn solche Aufführungen, zumal in der Kriegszeit, wohl auch einmal nur in relativer Größe das Werk spiegeln —, sie bedeuten doch stets einen Gewinn, indem sie uns neue Persönlichkeiten, neue Schaffensrichtungen in der Musik zeigen und uns teilnehmen lassen an der Debatte über Gegenwartsprobleme. Das ist wichtig und notwendig für eine Musikstadt, zu der uns Boehes Wirken über die Grenzen unseres Landes hinaus gesenkt hat. Ihm verdanken wir es, wenn Oldenburg inbezug auf seine Musikpflege wieder einen guten Fuß bekommen hat.

Es ist schön, sich darüber freuen zu dürfen; aber es legt uns eine Verpflichtung auf: wir dürfen nicht bei dem Erreichten stehen bleiben, wir müssen dem musikalischen Fortschritt Raum gewähren, wie auch jeder einzelne dazu stehen mag. Hier liegt eine gewaltige Aufgabe unserer zukünftigen Friedensarbeit, von der jag zu sprechen man sich ja schon wieder, wenn auch wunder Herzens noch, getraut. Daß Oldenburg aus hierin — neben seiner bewährten, künstlerisch so hoch über dem Durchschnitt stehenden Pflege der klassischen Meister — mitgeben, in einzelnen auch wohl vorangehen wird, dafür bürgt uns der Name Ernst Boehes. Auf dem Wege dazu zeigte ihn uns der gestrige Regers: die „Drei Variationen über ein Thema von Mozart“ über ein Thema von Mozart. Sie stehen seinen berühmten Hüller - Variationen, seinem opus 110, in der Länge wenig, in der kontrastistischen Meisterhaftigkeit und in der Fülle der Einfälle schwerlich nach. Ich glaube Regers, so sehr sein Bild auch in der Parteien-Gunst

schärfste Bekämpfung gegeben wurde, das will oermaßen, daß man immer wieder die Meinung hört: Lieber kämpfen und unterliegen, als sich freiwillig solchen Forderungen unterwerfen. In den letzten Wochen seit der Verkündung unserer Friedensbitte beschloß sich unsere Lage ganz erheblich, so daß man die Rechnung der Entente, durch Verhalten der Lage unsere innere und äußere Selbstauflösung herbeizuführen, versehen kann, aber um so entschlossener dagegen kämpfen muß. Die Fülle von schlechten Gerüchten, die wieder einmal über Deutschland hinweggehet, namentlich in der Schweiz und über die Haltung Böhmens, verlangt gebieterisch, sich der neuen Regierungsproklamation anzuschließen, die Selbstsucht und Mißtraue fordert und eine Befestigung der Lage vom Vertrauen des Volkes zu den jetzigen leitenden Männern erwartet. Sie fordert ferner von den Beamten willige Mitarbeit und von der ganzen Bevölkerung Befonnenheit und Zielbewußtsein. Auch die „Norddeutsche“ mahnt zur Festigkeit und weist erspürbarerweise die unerbittlichen Norddeutsche Bedingungen zurück. Das Reichsentscheidungskomitee hat entschieden beruhigend gewirkt. Er stellte nicht weniger als fünfzig Schlichter und Hofgebäude für die verarmten Soldaten zur Verfügung. Die Haltung der Sozialdemokratie in der Frage der Dynastie und Monarchie, in der die Mehrheit von den Unabhängigen ungenügend gegen ihren Willen beharrt, hat sich noch nicht entscheidend geändert. Der „Norddeutsche“ mahnt aber auch, ruhig Blut und Disziplin zu bewahren. Die Vorgänge bei den U. S. in Stuttgart, München, Kiel, Bremen usw. sollten erneut zum Zusammenbruch führen. In Ungarn scheint der Geist des Volkseigenen bereits zu wirken. Man will dort die Deutschen zwar schätzen, aber wie weit, wie weit die Macht dazu reicht. Graf Karolyis Stellung soll auch bereits erschüttert sein durch die Abfahrten. Die vollständige Auflösung der österreichisch-ungarischen Armee — der Kaiser übergab Stoeber das Kommando für die Lieberungszeit — gestaltet die Lage nicht beneidenswert. Die Deutschen haben leider noch keine Armee. Sie können deshalb nur protestieren, z. B. gegen die Besetzung Süditaliens, das durch die Annahme der Bedingungen Italien völlig ausgeliefert wird. Die Südslaven treten energischer auf. Sie haben das Staatsproblem machtlos an. Vom Dardar bis zum Sionzo sind die Kroaten, Jugoslawen und Serben einzig und geschloffen in dem „Los von Oesterreich“. Gallien schließt sich Polen an, das innerlich und äußerlich in schweren Kämpfen um seine Zukunftsfestigkeit steht, jetzt z. B. gegen die Litauer und die Russen sich verteidigen muß. In Rußland geht es, und die deutsche Regierung mußte den Bolschewiken eine deutliche Warnung hinherschicken. Die ist zugleich an die Unabhängigen gerichtet, die diese schnell zum Typus der Umwälzung gewordene russische Parteienergie hierher verpflanzen möchten. Dieser West, die zerfallend über die ganze Welt zu ziehen scheint, um mit Krieg und Kampf das Unglück der Menschheit zu vollenden, könnte nur Einhalt getan werden durch den bewußten Willen des großen Völkerbundes, und es scheint uns, als wenn diese Aufgabe, einer um sich freisenden Weltgefahr vorzubringen, groß und

bedeutend genug wäre, um einen Zusammenbruch nicht als dahin feindlicher Völker gegen diesen allen gemeinsamen Feind herbeizuführen, eine Hoffnung, die leider noch so optimistisch ist, als daß sie erfüllbar wäre. Es ist zu fürchten, daß die kommenden Bedingungen der Entente für den Frieden, der doch auch den Boden für den Völkerbund abgeben soll, noch keine Aussicht auf solches Ziel bieten.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 4. Nov. Gestern mittag fand auf dem Königsplatz am Bismarck-Denkmal eine alldeutsche Demonstration statt. Etwa 600 Personen hatten sich eingefunden. Um 12 Uhr betrat ein Herr den Sockel des Bismarck-Denkmal und hielt eine Ansprache, in der er zur Fortsetzung des Krieges aufforderte. Die jetzige Regierung wolle einen „Schmachfrieden“, einen „Verzichtfrieden“, auf den wir nicht eingehen könnten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach dem Abingen der Kaiserhymne und der „Macht an Rhein“ gingen die Versammelten auseinander. Ein Serenade, der bei dem Hoch auf den Kaiser gerufen wurde „Es lebe der Sozialismus! Nieder mit dem Krieg!“ wurde von einem Polizeioffizier verhaftet.

Graf Schwerin-Schmigk. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schwerin-Schmigk, ist gestern in seiner Umkleekabine im Reichstag seinen schweren Leiden erlegen.

Hans Graf Schwerin-Schmigk wurde 1847 geboren. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71 hat er als Heiteroffizier mitgemacht. Er war Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats und des preussischen Landes-Oekonomikollegiums. Im Reichstage war er seit 1893, im Abgeordnetenhause seit 1897 konstante Vertreter des ersten Steiner Wahlkreises. Seit Oktober 1912 vertrat er das Amt eines Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses.

Der Kaiser hat im ganzen 60 Schißer und Hofgebäude zur Beherbergung der Welt in den dienlichbar machen lassen.

Hus dem Großherzogtum.

Der Großherzog hat mit besonderem Eifer seinen eigenen Besitz mit großer Genauigkeit geordnet. Minderungen und Vergrößerungen der Besitzverhältnisse sind der Schriftleitung zur Verfügung.

Oldenburg, 5. Nov.

Der Landtag wird heute nachmittag um 5 Uhr im Schloße durch den Großherzog persönlich eröffnet. Das Nordd. Vbl. bemerkt dazu: Diese ungewöhnliche feierliche Form der Landtagseröffnung läßt darauf schließen, daß die Thronrede die Verkündung von Reformen enthalten wird, die in der Richtung der Demokratisierung der Staatsverrichtungen und der Parlamentarisierung liegen.

Die Milionskredite, die heute abend pünktlich 8 1/2 Uhr im Elisabethstift stattfindet, wird von Milionär Schröder aus Bremen gehalten.

— Nach dem Wertpapiermarkt sich in den letzten

Tagen einigermassen beruhigt hatte, würde die Bekanntheit der österreichisch-ungarischen Waffenstillstandsverhandlungen auf die geistigen Kräfte wieder allgemein vernehmlich. Einen ungünstigen Einfluß auf die Haltung üben auch Besichtigungen wegen einer weiteren Ausplünderung der innerpolitischen Lage aus. Schon geringes Angebote genügt, um die Preise prozentweise herabzudrücken.

Hohen Preisen entgegen führt uns starkes Wollen auch in schwerer Kriegsmot. Die Stunden im Leben der Deutschen, die als Letzten der größten Niedrigstlagen erschienen, sind noch immer die Geburtsstunden neuer Geisteskräfte gewesen.“ Wiederrum regt sich dieser neue Geist. Unterstützt ihn durch Bekämpfung der 9. Kriegsanleihe!

5. Nov. Die Grippe nimmt im hiesigen Bezirk immer mehr an Ausbreitung zu. Ganze Familien liegen krank darnieder. In Menckhousen ist die Schule vorläufig auf acht Tage geschlossen worden; in der Unterklasse waren von 73 Kindern zuletzt nur noch 17 anwesend. Wenigstens liegen die Krankheitsfälle in benachbarten Strichhausen bezogen. In der Müllersdamer Schule fehlt auch über die Hälfte der Kinder. Der Ostwind begünstigt sicher die Verbreitung der Lungenerkrankungen. — In dem Grambergischen Brauungslud in Jaderbollenbagen ist noch nachzutragen, daß der Besitzer als Feldwebel an der Front fiel. Der Schaden beträgt einige Hunderttausend Mark, ist aber größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Osnaabrück, 2. Nov. Der Seehime Sanitätsrat Dr. Peltz, Chefarzt des Stadtkrankenhaus, einer der bewährtesten Chirurgen Westdeutschlands, wird am 4. d. M. 70 Jahre alt. Er hat sich bereits 1870/71 als Kriegsveteranenarzt ausgezeichnet; wegen seiner aufopferungsvollen Tätigkeit im jetzigen Kriege wurde ihm das Eiserne Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

Letzte Depeschen.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Berlin, 4. November. In Besprechung des Reichstages Ausschusses des Friedensprogramms schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Die deutsche Regierung wird sich bereit finden, Bedingungen für einen Waffenstillstand anzunehmen, der die Durchführung eines Friedens der Gerechtigkeit einleitet, nicht aber Bedingungen, die die Verwirklichung eines solchen Friedens gefährden, indem sie die Einzelheiten der Anwendung der 14 Punkte bedingungslos in die Hände einer der beteiligten Kriegführenden Mächte legen. Dadurch würde gerade die Gefahr heraufbeschworen werden, die im Interesse der Friedensgebankte gefährlich ist, daß nämlich der Friede nicht vermieden werden kann, und die ruhige und gesicherte Zukunft der Welt für unabsehbare Zeit in Frage gestellt werden.

Geschäftlicher Wilhelm von Busch, Ständiger literarischer Mitarbeiter des Reichstages, Dr. Richard Gmel, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schaefer, für den Anzeigenteil: H. Redemeyer, Druck und Verlag von H. Schaefer, sämtlich in Oldenburg.

Versicherungs-Eigentum
Reise-Gepäck
F.W. Deuss
Oldenburg

Kirchenchor.
Stimmbegabte Knaben
im Alter von 10 bis 11 Jahren finden gegen Vergütung Aufnahme. Anmeldungen am Donnerstag 6 1/2 Uhr in der Kirche (Gingang vom Markt).

Arbeitsnachweis
Rechtschutz.
Arbeitsnachweis Dienstvertrags und Freitags von 4 bis 6 Uhr. Rechtschutz Dienstvertrags von 2 1/2 bis 4 Uhr. Kurwächterstraße 41. Bürgerreise. An verl. eine nahe am Halben lebende Luene. Fr. Brüggemann.

Verzgen
von Droßelweg 3 nach Herrenweg 25.
Martin Drewes, Oldenburg.
Wer stellt einen jung. Mädchen ein Klavier täglich 1 bis 1 1/2 Stunden zur Verfügung? Angebote mit Preis unter A 578 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großaal. Theater.
Dienstag, den 6. Nov.: „Die Dillet.“ Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 6. Nov.: 8. Vorstellung für Rührerarbeiten: „Die Dillet.“ Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag, d. 7. Nov.: keine Vorstellung.
Freitag, den 8. Nov.: 9. Vorstellung: „Kasale und Hebe.“ Theaterpiel von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonabend, den 9. November 1918 (Freiplätze haben keine Gültigkeit). Gastspiel des Herrn Paul Gagemann vom Kgl. Hoftheater in Hannover: „Peer Gunt.“ Anfang 6 1/2 Uhr.
Sonntag, den 10. November 1918 (Freiplätze haben keine Gültigkeit). Gastspiel des Herrn Paul Gagemann. Zum lezt. Male: „Peer Gunt.“ Anfang 5 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag beginnt am Mittwoch.

Bremer Stadt-Theater.
Dienstag, den 5. Nov., abends 7 Uhr: „Carmen.“
Mittwoch, den 6. Nov., abends 7 Uhr: „Wilhelm Tell.“
Donnerstag, d. 7. Nov., abends 7 Uhr: „Der Freischütz.“
Freitag, den 8. Nov., abends 7 Uhr: „Molanita.“
Sonabend, d. 9. Nov., abends 7 Uhr: „Die Kaiserin.“
Sonntag, den 10. Nov., nachmitt. 3 1/2 Uhr: „Mabelbera.“
Sonntag, den 10. Nov., abends 7 Uhr: „Die Kaiserin.“

Heiratsgesuche
8 ja. Damen, 18 Jahre, wünschen, da es ihnen an jeglichem Herrenverkehr mangelt, die Bekanntschaft der Herren, Alter bis 27 J., höchst anregend, Unterhalt, in freien Stunden. Das Evidenz abzugeben, ob spätere Verträge oder nicht, Angebots, wenn möglich, mit Bild, welches zurückgeschickt werden darf, unter A 578 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Landwirtstochter in Ostfalen, 22 Jahre, verm., sucht a. d. Bekanntschaft e. bell. Herrn (Landwirt bevorzugt) zwecks Heirat. Verschwiegenheit zugesichert, aber auch erw. Angebote mögl. mit Bild, unter A B postlagernd Karolinenf. 11.

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnelllastwagen
„Prestowerke“ Aktiengesellschaft
Chemnitz
Filiale Berlin - Charlottenburg/Sprestrasse 42.

Sol. krebl. Handwerker.
41 Jahre, evangelisch, mit zwei erw. Kindern, gut gehend, Gehalt, wünscht die Bekanntschaft e. Dame ohne Anhang, am liebsten vom Lande (Witme nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Ang. erb. unter A 578 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.
2 tübele ig. Herren
suchen die Bekanntschaft zweier netter Damen am späteren Heirat. Angeb. bitte mit Bild unter A 578 an die Fil. Rangelt. 45.

Junge Dame.
der es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht mit nettem, gebildetem Herrn in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild, welches zurückgeschickt wird, erbeten unter A 578 an die Geschäftsstelle d. Blattes.
Ja. Dame wünscht mit lebenslustigen gebildeten Herrn Briefwechsel zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, erbeten unter A 578 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Vor unser. Abreise nach Wöhlsheim (Strahburg, Elsaß) sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein **herzlich Lebwohl!**
Johann Schaeffer und Frau geb. Buecher, Oternburg.

Familien-Nachrichten
Berlobungs-Anzeigen.
Meine Verlobung mit Frau Frieda Colmberg, Lehrerin d. Klavierspiels ohne Noten, beehre ich mich hiermit ergebenst anzugeben.
Alfons Müller, Ober-Sanitäts-Mant der Gemeinde II, zurzeit Wilhelmshaven, Frankfurt a. M., 5. Nov. 1918.
Das Brautpaar ist am Sonntag, den 10. Nov. 1918, in Bremen, Kieselstraße 20, anwesend.

Bermählungs-Anzeigen.
Giegfried Joseph Liesbeth Joseph
Bermählte, Oldenburg, 18. November.
Kriegsgerant: Johann Schaeffer und Frau Schaeffer geb. Buecher.
Geburts-Anzeigen.
Die Geburt eines gelunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an Alfred Bartzel u. Frau Leni geb. Brand.

Todes-Anzeigen.
Blöcherfeld, b. S. Nov. 1918. Heute nachmittag, 4 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach 14tägiger heftiger Krankheit mein lieber, unvergesslicher Mann, meiner Kinder treuerer Vater, unter Trüber, Schager und Onkel, der **Johann Müller** in seinem 57. Lebensjahre.
In tiefer Trauer **Kasoline Müller** geb. Herrbach nebst Kindern u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag, 8. November, vom Bins-Hospital 2 1/2 Uhr nach dem Donnerstags Kirchhof statt.

Wardenburg, d. 2. Nov. 1918.
Es hat auch mein Haus heimgesucht, das Leib dieser Zeit.
Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute morgen still und sanft meine gute Frau **Sath. Margarethe Bolling** geb. Renhaus im 77. Lebensjahre, die unermüdlige, treuerer Gefährtin meines Lebens, und mein lieber Sohn, der **Fischermeister Heinrich Friedr. Bolling** im 87. Jahre, der treue Gatte und liebevoller Vater.
Im Namen der schwergeprüften Angehörigen **J. S. Bolling, Fischermeister.**
Die Beerdigung findet statt am dem Kirchhof zu Wardenburg am Freitag, den 8. November, um 2 Uhr nachmittags. Vorher Traueranbandt im Sterbehause.

Donnerstag, den 4. Novbr. 1918.

Am Sonnabendmorgen entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser so herzensguter, treusorgender Vater, der Rentner

Hinrich Roling

in seinem 57. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz Frau Sophie Roling geb. Schröder, Mathilde Roling, Willy Roling, zurzeit in englischer Gefangenschaft,

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Kranenstraße 1, aus nach dem Donnerstags Kirchhofe statt. Beileidsbesuche werden vorläufig dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 3. November, starb nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Hoffmann.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

August Hoffmann und Frau, Herr Friedrich Jacobi und Frau geb. Hoffmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, von der Kapelle des Gertrudenkirchhofes aus morgens 9 Uhr statt.

Winkelsheide, den 1. Novbr. 1918.

Hiermit allen die tieftraurige Nachricht, daß heute morgen 6 Uhr nach zweitägiger heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, unsere herzensgute Schwester

Emma

im blühenden Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist.

In unsagbarem Schmerz die schwergeprüften Eltern

W. Fuhrken nebst Frau und Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, morgens 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hengstforde, den 4. Novbr. 1918.

Nach kurzem Krankenlager starb heute früh 1 Uhr unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Braut

Charlotte Selene

in ihrem eben vollendeten 19. Lebensjahre.

In tiefem, unsagbarem Schmerz

Familie F. S. Schier und Angehörige, Ober-Matrose G. Danne als Bräutigam.

Die Beerdigung findet am 7. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Donnerstag, den 3. Novbr. 1918.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser langjähriger, treuer und gewissenhafter Reisender, der

Wissenschaftler Herr

Heinrich Müller,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren!

F. Bohlen & Co.

Statt besonderer Anzeige.

Bremen, Delfshausen, Neuenburg und Altheide, den 31. Oktober 1918.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Schwiegerjohn, der

Leutnant d. Inf. und Kompanie-Führer Heinrich Michelsen,

in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes, des Friedrich-August-Kreuzes und des Hausaten-Kreuzes, am 21. d. M. infolge Grippe im Kriegslazarett in Charleroi gestorben ist.

In tiefer Trauer

Willy Michelsen geb. Siemer, Heinrich, Brösje und Frau geb. Michelsen, Martha Michelsen, Karl Michelsen, Familie Siemer und Angehörige.

Oldenburg, den 2. Novbr. 1918.

Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Musikdirektor

Garm Sleebom

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

Frieder Sleebom und Frau Stefanie geb. Feering nebst Geschwistern und Verwandten.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 3 1/2 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus statt.

Oldenburg, den 3. November 1918.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir von der Kompanie die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Willy Warnstedt,

Schütze der 1. M.-G.-R. Oldenburg, Infanterie-Regiments 91.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Friedr.-Aug.-Kreuzes 2. Kl., schon am 11. Juni im Alter von 20 Jahren ein Opfer des schrecklichen Weltkrieges geworden ist.

In tiefem Schmerz

Carl Warnstedt und Frau, Carl Warnstedt, z. St. im Lazarett, Friedr. Warnstedt.

Großkneten, den 4. Nov. 1918.

Allen Verwandten und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zuteil geworden ist, machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß heute morgen 1 1/2 Uhr mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

Brinkfiker

Bernhard Borchers

in seinem 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um so härter trifft uns der Schlag, da unsere zwei Söhne dem Weltkriege zum Opfer gefallen sind.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Gattin

Wilhelmine Borchers geb. Garmhausen nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. November, statt. Trauerandacht um 1 Uhr im Sterbehause.

Mittel, den 1. November 1918.

Heute entschlief sanft und ruhig infolge schwerer Verwundung nach kurzer, heftiger Krankheit im Vereins-Lazarett Stappenberg bei Oken a. d. Ruhr mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kansturmman

Johann Logemann,

Inhaber des Eisernen Kreuzes im 35. Lebensjahre.

Dies bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige

Frau Johanne Logemann geb. Barreimann nebst Tochter, Familie Logemann, Familie Barreimann, Familie Speckmann und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, von Oldenburg aus um 7 Uhr auf dem Hardensruer Kirchhofe statt.

Am 25. Oktober 1918 fanden den Heldentod in der Feuerstellung ihrer Batterie

Leutnant d. Inf.

Otto Luffnauer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse, eingegeben zum Eisernen Kreuz 1. Klasse.

Leutnant d. Inf.

Hans Rodiek,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse, eingegeben zum Eisernen Kreuz 1. Klasse.

Am 28. Oktober 1918 starb an den Folgen einer am Tage vorher auf dem Gefechtsplatze erhaltenen schweren Verwundung

Leutnant d. Inf. und Abteil.-Adjutant

Karl Friebeus,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Friedrich-August-Kreuzes 1. und 2. Klasse.

In vielen schweren Kämpfen des Regiments haben diese vortrefflichen Offiziere sich hervorragend bewährt und sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften als Mensch wie als Soldat die Achtung und das Vertrauen der Vorgesetzten und der Untergebenen in hohem Maße erworben.

Das Offizierkorps betrauert tief den Verlust der hochgeschätzten Kameraden. Ein ehrenvolles Andenken wird ihnen im Regiment stets bewahrt bleiben.

Im Namen des Offizierkorps des Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62:

Hartmann,

Major und Regiments-Kommandeur.

Wildeshausen, 4. Novbr. 1918.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir von meinem Kompanieführer die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Wigfeldwebel und Offiz.-Aspirant Friedrich Brindmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes,

nachdem er von Anfang an in der Kampffront sämtliche Strapazen des Weltkrieges ertragen hat, am 17. Oktober 1918 in einem Marine-Infanterie-Regiment im Alter von 28 Jahren den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Friedr. Brindmann und Frau geb. Großhorn, Luise G. Köpken, z. St. im Felde und Frau geb. Brindmann, Leutnant G. Köpken, z. St. im Lazarett und Frau o. Brindmann.

Die Beerdigung unseres geliebten Sohnes

Hermann Seemann

findet am Mittwoch, 9 Uhr, vom Bahnhof aus nach dem Gertrudenfriedhofe statt.

Fam. Seemann.

Danklaagnach

Für die vielen Beweise herzlich, Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sowie für die vielen Kranzspenden sag wir hierdurch allen unser herzlichsten Dank

Frau Dora Eißner nebst Kindern, Friesen

Für die unendlich vielen Beweise herzlich Teilnahme und für die reich, Kranzspenden beim Tode unseres heftig geliebten Sohnes Werner sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Lehrer Georg Meyer und Frau

Grete geb. Ranje, Westersiede, 2. November 1918

Für die vielen wohlwollenden Beweise der Teilnahme, die wir beim Ableben meines lieben Mannes und unseres guten Vaters erfahren haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Helene Garm und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen sowie Herrn Pastor Schütte für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

Christian Bensch, Joh. Gardeler und Familie

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm die letzte Ehre erwiesen, besonders Herrn Pastor Schütte für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Frau Elli Kramer nebst Töchtern und Angehörigen.

Oldenburg, 3. November 1918

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die uns so hilfsreich zur Seite standen und ihm das letzte Geleit gaben, auch Herrn Pastor Abdis für seine trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank

Hm. Cath. Kraus und Kinder, Gatterwiltina.

Für die vielen Beweise herzlich Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Tollner für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Hm. Marie Selje-Eilers nebst Angehörigen.

Blosterheide, 2. November 1918.

Dr. jur. erteilt juristisch-Repetitorium, Näheres Werbacht, 5.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit besonderen Rechten versehenen Eigenberichte ist mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über sonstige Verhältnisse sind der Schriftleitung freigegeben.

Personalien. Der Großherzog hat zum 1. Nov. d. J. den Übergangskontrollleur Zollinspektor Bokelmann von Würzburg nach Braubach und den Übergangskontrollleur Zollinspektor Goldenskiöld von Gornumersiel nach Würzburg versetzt. — Der Professor Dr. Mendelssohn, zurzeit in Jever, ist bis weiter mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte bei den Amtsgerichten Jever und Barel beauftragt worden.

Auszeichnungen. Der Großherzog hat dem Spinnmeister Jakob Wingen, dem Kontorboter Johann Brofate, dem Nachwächter Johann Abbenstein, sämtlich wohnhaft in Oldenburg, die Medaille für Treue in der Arbeit verliehen.

Morgen, mittags 1 Uhr, Schluß der Zeichnung auf die neunte Kriegsanleihe! Die beiden letzten Tage zur Zeichnung der Neunten sind jedweder unter uns, der noch zurücksteht, zur Zeichnung ausnutzen und damit für seinen Teil das zur Stunde wichtigste Pflichtgebot für die Heimatfront erfüllen. Die Anleihe muß und wird eine Volksanleihe im eigentlichen Sinne werden, damit die Feinde mit Entsetzen sehen, daß die finanzielle Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft des deutschen Volkes nach wie vor ungebrochen und dieses Volk gewillt ist, kein Mittel zur Sicherstellung seiner Zukunft, seines politischen und wirtschaftlichen Daseins unberührt zu lassen. Und der kleinste Beitrag hilft das heilige Werk fördern, das ein großes Volk im Kampfe um seine menschenwürdige Existenz mit der 9. Kriegsanleihe zu vollenden im Begriffe ist. Lieber tot sein als Sklave in fremdem Feindendienst! Dies alte Feindeswort soll für uns Oldenburger die Losung sein für die beiden letzten Tage der Zeichnungsfrist. Alle Zweifel und Säumigen hat ein jeder aufzuräumen in seinem Kreise, keiner darf sich der Anleihebeziehung entziehen, deren Ausfall ein gewichtiges Wort mitredet bei der Gestaltung der Geschichte unseres Vaterlandes, und damit um das Wohl und Wehe jedes einzelnen unter uns. Wer für sich selbst, für Haus und Herd, für Weib und Kind sorgen, sein Alles gegen eine unheilbringendere Zukunft sichern will, der muß seinen Teil beitragen zur 9. Kriegsanleihe. Zeichner die 9. Kriegsanleihe ungekunt und Mann für Mann!

Die ersten Kunstvortrags mit Lichtbildern von Dr. Dr. Pauli aus Hamburg heute und Donnerstag im Kasino (beide Male Anfang 7 1/2 Uhr) werden die Entwicklung der impressionistischen Malerei in Deutschland schildern, d. h. jener rein formalen Art der Malerei, die, ohne Illustration und dekorative Nebenabsichten vom Naturalismus ausgehend, in der Darstellung der farbigen und atmosphärischen Erscheinung gipfelt. Der erste Abend ist den vorbereitenden Meisterwerken der ersten Jahrhunderthälfte gewidmet und wird mit Menzies abgeschlossen. Der zweite Vortrag behandelt die Impressionisten in engerer Sinne, mit einem Ausblick auf die spätere Entwicklung der neuesten Malerei. In der impressionistischen Kunst erblickt der Maler den künstlerischen Ausdruck der wesentlichen Gesetzmäßigkeit des 19. Jahrhunderts. — Karten sind noch in der G. Englischen Buchhandlung am Theaterwall und abends an der Kasse zu haben.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Erzählen Sie doch, lieber Doktor!“
„Nein, o nein, ich darf den guten Seebald doch seine Belien nicht fortnehmen. Warten Sie doch ab, lieber Bolmer!“

„Man hat's wirklich nicht leicht, wenn man Sie zum Gegner hat.“

„Gegner? Ich? Aber ich bitte Sie, ich bin doch nicht Ihr Gegner! Im Gegenteil, ich suche doch die Wahrheit so wie Sie. Doch ich andere Wege gehe, ist eine Sache für sich, und schließlich ist es ja ganz gleich, wie man zu dem Ziele gelangt, nach dem wir beide streben, den Schuldigen der Verantwortlichkeit auszuliefern.“

„Sie haben eigentlich recht.“

Die Fenster waren inzwischen wieder geschlossen worden. Die Beiden hatten wieder vollständig ihre Plätze eingenommen. Die Geschworenen traten aus ihrem Beratungszimmer hervor. Daß sich wieder auf der Anklagebank, als der Gerichtshof den Saal betrat. Alle Anwesenden erhoben sich. Das Gültstern verbummte und lautlose Stille herrschte, als der Präsident die Sitzung wieder eröffnete.

„Ich gehe nunmehr der Verteidigung das Wort.“
Die Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Was würde Seebald tun? Würde er es wagen, bei dieser Indizien die Unschuld des Angeklagten zu beweisen, oder würde er sich darauf beschränken, die Tat als in der Erregung gesehen hinzustellen und auf Todschlag zu plädieren? Seebalds Miene waren unbedeutlich, vielmehr um einen Ton blässer als vorher. Er sprach mit ruhiger, sonorer Stimme, langsam, jedes Wort deutlich, ohne Hervorhebung, aber geschickt die rhetorischen Möglichkeiten seines Stoffes auszunutzen.

Der deutsche Generalkab meldet:

Großes Hauptquartier, 4. Nov. 1918. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Vordelfänge vor unseren Linien nördlich von Gent. Wir sehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Gefechtsstellung mit dem Gegner. Westlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgelenkt. Der Feind stand am Abend bei Dunning-Jenlain und Willers-Pol. Weiderseits von Le Duesnoy und Landreies gefeigter Artilleriekampf. Westlich von Landreies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab.

Seeresgruppen Deutscher Kronprinz und Galkwitz.

Zwischen Duse und Mäse lebte die Artilleriekämpfe am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Ranegies hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit. Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Mäse nahmen wir auch westlich der Mäse unsere Linien etwas zurück. Vordelfänge südlich von Le Chesne und bei Verrières. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Soumainville und Velos beachteten wir am Ende von Velos zum Stehen. Auf dem östlichen Maasufer schickerten heftige Teilangriffe, zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorstöße des Gegners. Westlich der Mosel säuberten wir kleine, aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenlücke.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe!

Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

* Eine Krankenbesuchung zur Stellungnahme zur Arbeitsfrage fand am Sonntag in der „Union“ statt. Betreten waren 7 Ortskrankenkassen, 7 Bundeskrankenkassen, 8 Betriebskrankenkassen und 1 Zuammenschlußkassen. Die Einladungen zu der Tagung waren ausgegangen vom Verband von Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg, der bereits vorher sich mit der Antrage beschäftigt hatte. Seitens der Ärzte wurde eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge verlangt, die zugleich der Nebenkosten ca. 50 Prozent aus-

Meine Herren Geschworenen! Die Anklagebehörde hat vor Ihnen das Bild dieser rachsüchtigen Mordtat gemalt, wie es vielleicht der Wirklichkeit entsprechen könnte. Wir geben zu, daß sich der Vorgang so zugetragen haben kann, aber wir bestreiten, daß der Angeklagte der Mörder ist. Die Anklage ist auf einen reinen Indizienbeweis gestützt, und ich kann es mir veragen, Ihnen, meine Herren, das Bedenliche eines reinen Indizienbeweises auseinandersetzen. Diese Bedenken kennt jedermann.

Wir geben zu, daß die Werdwaffe, jener merkwürdige Dolch, der dort vor Ihnen auf dem Zeugentische liegt, Eigentum des Angeklagten war; wir bestreiten, daß er das Eigentum des Mörders ist. Die Staatsanwaltschaft hat mit unbestreitbarer Gewißheit bewiesen, daß der Ermordete am ersten Mai um neunehalb Uhr morgens noch lebte, daß er aber um zehneinviertel Uhr bereits verstorben war.

Aus diesem Nachweis ergibt sich, daß der Mord zwischen neunehalb und zehneinviertel verübt worden sein muß. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich diese Zeit genau einprägen würden!

Wenn also die Annahme der Anklagebehörde, daß der Angeklagte der Mörder ist, zu Recht besteht, so muß sich der Angeklagte in der Zeit von neunehalb bis zehneinviertel in der Nähe seines Opfers aufgehalten haben. Die Notwendigkeit dieser Schlussfolgerung wird mir wohl auch die Anklagebehörde unumwunden zugeben.

Seebald machte eine kleine Pause. Auf den Gesichtern der Zuschauer malte sich stammende Erwartung. Auch die Richter und Geschworenen lauschten mit Spannung diesen ganz ruhig gesprochenen Worten. Der Staatsanwalt hatte bei dem letzten Satz unmerklich mit dem Kopfe genickt.

„Nun, meine Herren Geschworenen, bitte ich Sie, für einige Minuten ihre Aufmerksamkeit jener Leinwand zuzuwenden, ich möchte Ihnen etwas zeigen. Ich bitte, den Saal zu verduunkeln.“

(Fortsetzung folgt.)

machen. Nach eingehender Besprechung erklärte die Besammlung eine Erhöhung der Arbeitslosen an geordneten Betrag, vollends unter den jetzigen Verhältnissen, für unannehmbar. Die Besammlung sprach die Erwartung aus, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die bestehenden Beträge bis ein Jahr nach Friedensschluß weiter bestehen zu lassen. Der Vorstand des Verbandes der Ortskrankenkassen wurde beauftragt, deswegen mit der Versicherungsanstalt sich in Verbindung zu setzen.

* Kriegsanleihe. Heute und morgen noch werden die älteren Schüler unserer Stadt von Haus zu Haus gehen, um für die 9. Kriegsanleihe zu werben. Sie sollen noch einmal den einzelnen Bürger an die Zeichnungspflicht erinnern; sie sollen vor allem aber auch auf Wunsch bei der Zeichnung und der dann folgenden Zahlung beistehen. Die Schüler nehmen Zeichnungen auf 100 M. oder auf Summen, die durch 100 teilbar sind, entgegen und werden den Zeichnungsschein zur Bank des betreffenden Zeichners befördern, sind auch bereit, auf Wunsch das zu zahlende Geld abzuholen. Andererseits können auch Beträge unter 100 M. die durch 5 teilbar sind, gezeichnet werden. Die Schüler werden dann von der Landesparatasse sich auf die gezeichnete Summe hin Kriegssparbücher auf den Namen des Zeichners ausstellen lassen und diese in den folgenden Tagen dem Zeichner gegen Zahlung überbringen. Es ist also nicht nötig, sofort dem Schüler Geld einzuhändigen. Es wird gegeben, die Schüler, die ja im Dienste des Vaterlandes kommen, freundlich zu behandeln, wie andererseits auch die Schüler verpflichtet sind sich jeder Ausdrucksweise zu enthalten, sondern in bescheidenen Weise ihre Hilfe anzubieten. Bei der 8. Kriegsanleihe wurde durch solche Werbung der Schüler noch viele Zeichnungen in unserer Stadt aufgenommen; so sei auch jetzt versucht, noch in letzter Stunde den einzelnen Bürger an seine Zeichnungspflicht zu mahnen.

* Die vier Wilschonschen Friedensverhandlungen vom 8. Januar, 12. Februar, 4. Juli und 27. September 1918, die von der deutschen Regierung zur Grundlegung ihres Friedensschrittes gemacht worden sind, wurden in dem jeden erschienenen Heft des „Wirtschaftsdienstes“ (Deutscher Volksdienst), herausgegeben von der Zentralfstelle des Hamburger Kolonialinstituts, in genannt englischen Wortlaute veröffentlicht. Da es bisher nur für sehr wenige in Deutschland möglich war, sich auf Grund der Originalfassung der Verträge und Heften ein Urteil über den Geist und die Tragweite der wichtigsten historischen Dokumente zu bilden, darf diese Veröffentlichung auf das Interesse vieler Kreise rechnen. Das Heft kann entweder durch den Buchhandel oder direkt durch die Zentralfstelle des Hamburger Kolonialinstituts, Notenbaumchausee 5, zum Preise von 1 Mk. (zusätzlich Porto von 15 Pf.) bezogen werden.

* Hubertus. Der 3. November ist dem Schutzpatron des Jags, dem heiligen Hubertus, geweiht und wird in Jägerkreisen immer in gewisser Weise durch Veranstaltung von Jagden in verschiedener Gestalt gefeiert. Da im Oldenburg Land das Jagen an Feiertagen und Sonntagen nicht gestattet ist, so wurde von der oldenburgischen Jägerkammer die Feier des Hubertustages gefeiert in ihrer Weise begangen.

* Aufgeklagt. Da die Witterung momentan wieder schon recht kalt wird und das Winterbild unter dieser Kälte lebend und erheblich in der Mitternachtszeit tritt, haben sich keine Viehhalter ihr Viehvieh, z. B. ausgeklagt. Das Viehvieh ist weniger empfindlich gegen die Witterung und kann, wenn sie so bleibt, brauchen noch sehr Auskommen finden.

B. Ein alter Corps-Intendant des 10. Armeekorps, P. Wilschonsky, ist in Hannover gestorben. Bei Beginn des Krieges wurde er Intendant des stellvertretenden 10. Armeekorps und erhielt als solcher das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande. Im Jahre 1916 trat er in den Ruhestand über.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Großherzogliches Theater.

Wie ist es mir möglich, daß Kinder unter 14 Jahren Zutritt zu den Vorstellungen haben? Man sieht sogar kleine Kinder, die noch nicht zur Schule gehen! Wie können sie so etwas doch! Sie reden und lachen nach Herzenslust und bringen andere um den Genuss. Am letzten Sonntag zur Auswärtigen-Vorstellung war es besonders schlimm. Man sollte meinen, für die Schuljugend gibt es doch wohl geeignete Stücke; solche Sachen sind doch wirklich nichts für Kinder. Die Eltern täten besser, wenn sie solche zu sehen den Kindern nicht gestatteten. Die besten Plätze nehmen die Krangen ein und verlassen doch nichts davon. Sogar zu den Abendvorstellungen ist die Gesellschaft fast betreten. Hoffentlich wird den kleinen Kindern der Zutritt unteragt!
Mehrere Theaterfreunde.

Zum Karussell auf dem Wallenplatz.

Meine Ansicht ist, daß wir unserer Jugend, die wirklich auf keine vorigen Jahre zurückblicken kann, wohl ein bißchen harmlose Freude gönnen können. Dann wird sie auch mit größerem Mutte die schwere Zeit, der wir entgegengehen, ertragen. Das haben auch die Behörden eingesehen und die Erlaubnis zum Aufstellen von Karussells ruhig erteilt. Bremen hat schon seit März mehrere Karussells. Soll es denn immer nur Oldenburg sein, das sich ausfällt?
Auch ein Bürger.

Woges Tierpark. Jeden Mittwoch: Militär-Konzert. Anfang abends 8 Uhr.

Bekanntmachung
Wegen Ausführung von
Bleiarbeiten wird der
Bauübergang im Zuge
der Biergasse, gegen-
über der Peterstraße,
von Montag, den 4. No-
vember d. J., ab bis wei-
ter für den Verkehr ge-
sperrt.
Stadtmagistrat.

Gemeinde
Wiefelstede
Kohlen- und
Bretfelsausgabe
am Donnerstag, den 7.
d. M.

Gemeinde
Wiefelstede
Die Steuerrolle
liegt vom 5. bis einschl.
18. d. M. den Beteiligten
zur Einsicht offen.
Wiefelstede,
3. November 1918.
Tapfen.

Großmeer.
Am Mittwoch, den 6.
November, werden vom
mittags von 9 bis 11 Uhr
die
Fleisch- und Mahl-
karlen
bei den Bezirksvorstehern
ausgegeben.
Wedemeyer.

Großmeer.
Die Schanung
der Gassen und Wege
findet am 13. November
statt. Bis dahin sind alle
Begräbnisse vorchriftsmä-
ßig gehörig zu loten und
aufzuräumen. Mängel-
punkte werden gebrüht und
auf Kosten der Säumigen
ausbessert.
Wedemeyer.

Großbal. Oldenburg.
Am Rüstringen.
Das Amt sucht zum
unbdinglichen Eintritt
einen
Schreiber
der eine Schreiberin,
Die Vergütung beträgt
je nach Alter, Fleiß und
Leistungen monatlich 150
bis 180 M.
In den Bewerbungs-
schriften, die sofort unter
Beifügung eines Lebens-
laufes und der Zeugnisse
eingereicht sind, ist an-
zugeben, wann frühestens
der Eintritt erfolgt, kann.
Gelegene Mittäran-
wärter und Kriegsver-
letzte erhalten den Vor-
zug.
Rüstringen,
2. November 1918.
Dr. Gilmmer.

Osternburg.
Nachgebote
für die zum Verkauf ge-
stellten
Grundstücke
des Gutsbesizers Arbeiters
Diedrich Godes in Drie-
latermoor, Kanalweg 11,
für welche bislang geboten
wurden, und zwar für den
Platz Hinterland, groß
1 Hektar 40 Ar 53 Qua-
dratmeter (ca. 16% . . .),
1025 Mark, und für den
unfertigen Platten,
groß 32 Ar 39 Quadratmeter
(ca. 4 % . . .) 400 Mark,
welche mir noch bis zum
6. November entgegen.
H. Bilschlag & Grimm.

Haverkamp bei Hude.
Verkaufes Dejem.-r. fallb.
Quene
oder gegen gutes Vieh zu
verkaufen.
G. Haverkamp.
Schön, neuer Marabu-
den, eben gefüllt, für
60 M. zu verk. Aufgussstraße
86 L. Ecke, Haverkamp

Verkauf
einer
Landstelle.
Der Herr Hausmann
Carl Olmanns: Gänse
besitzt, seine zu Gänse
a. d. Meier belegene
Sausmannsstelle
groß ca. 20 Acker,
öffentlich meistbietend, im
ganzen od. stückweise, ver-
kaufen zu lassen.
Die Gebäude sind gut
erhalten. Die Zäunereien,
darunter gute Heideböden,
liegen atrophisch an der
Gänse Pöhlener.
Verkaufstermin wird an-
gesetzt auf
Donnerstag,
den 7. Novbr. 1918,
nachm. 4 Uhr,
in S. S. S. Gasthaus zu
Wartfeld.
Kaufinteressenten laden ein
H. Köhler,
amtl. Auktionator.

Auktion.
Im Auftrage der Erben
des verstorbenen Maurers
Diedrich Eider, Dierus-
bura, Schützenhofstr. 19,
werde ich am
Donnerstag,
den 9. Novbr. d. J.,
nachmittags pünktlich
2 Uhr beizubeh.
an Ort und Stelle fol-
gende Sachen öffentlich
meistbietend veräußern:
1 Sofa, 1 Nähmaschine,
1 Bettstelle mit Bett,
2 Kommoden, 1 großen
eigenen Kleiderkasten
mit Aufsatz, 1 Milch-
schrank, 1 Tisch, 8
Stühle, 1 großen Heu-
sack, 1 Kleiderstuhl, 1
eigenen Koffer, 3 Hän-
del, 1 Spiegel, mehrere
Silber-, 1 Kuchenteller,
1 Korb, 2 Borten,
1 großen blauen Was-
gen, 1 Karre, 1 Weis-
tra, 1 Weisstr., 1
Schweinetron, 1 Gade-
blod, 1 Kalktr., 1 Was-
ne, 2 ar. Siebe, 4 Re-
tern, Seife, Äpfel,
Wanzen- und Zim-
mergeschür, sämtliches Gar-
tengerät, 1 Scheitstein,
1 Partie Hen und
Stroh, 2 Haufen Düng-
er, Kunkel- und
Kerbschrauben und was
ich sonst in einem Haus-
halt vorfindet.
Ferner kommt noch eine
fabne milchgebende Ziege
mit zum Verkauf.
G. Seimath, Aukt.,
Bergr. 17a, Fernruf 589.

Nachlass-Auktion
Für Frau Musikdirek-
tor Grundmann Erben u.
a. werde ich am
Mittwoch,
den 6. Novbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Hotels
Kaiserhof, Langestr. 30,
öffentlich veräußern:
1 Mahagoni-Sekretär,
1 do. Kommode, 1 Ed-
schrank, 1 Gläserschrank,
1 launene Kommode, 1
Mahagoni-Kassettisch,
1 do. Spiegel, mehrere
andere Stühle, 1 Maho-
nisch, 1 Doppelsofa (dos
a dos), 1 Regale mit
Decke, 1 Kofostepich,
1 Lehnstuhl, 1 Nach-
stuhl, 1 Kuchenschrank,
1 Pendule mit Glas-
tuppel, 2 Regulatoren,
1 Kuchenschrank, meh-
rere Betten, Bettstellen mit
Matratzen, 1 Garderob-
enschränker, 1 Kubbaum-
Spiegel mit Konsole,
mehrere andere Spie-
gel, 4 Fensterputzlässe,
1 Barometer, 1 Trit-
leiter, Tisch- und Hän-
delampen, 1 Ampel,
große und kleine Uhr
der un. Gold- und
Silberfächer, darunter
1 goldene Taschenuhr,
1 Granatbroche, 1 Haar-
feste, 1 silbernes Tee-
service, 1 silberne Ee-
löffel, 1 do. Kuchenschau-
tel, 14 do. Teller, 1 do.
Suppenlöffel, 1 do.
Gemüselöffel, 3 do. Gar-
belen, 1 do. Teeloch, ver-
silberte Messer und Gar-
belen, Fruchtschale,
Kleidschabel, Serviet-
tenrinne usw. Glas-,
Porzellan- und Stei-
nerne, als: Schüssel,
Tee- und Kaffeetassen,
Eis- und Kuchenteller,
Tassen, Gläser usw.
H. Köhler, amtl. Aukt.

Grundstücks-
Verkauf.
Als gerichtlich be-
stimmter Veräußerer über
den Nachlass des weis-
land Rentners Gerh.
Bunte hier selbst werde
ich das zum Nachlass
gehörende Grundstück
Satharmentstr. 10
(Ecke Steinweg)
öffentlich meistbietend
verkaufen.
Dritter Verkaufs-
termin am
Freitag,
den 8. Nov. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in S. Schulz's Ver-
kaufstr. 1.
Das Haus ist zu
drei Wohnungen ein-
gerichtet; es befindet
sich in gut. Zustande.
Hinter dem Hause
befindet sich ein Gar-
ten, der event. als
Bauplatz verwendet
werden kann.
Der Zuschlag wird
voraussichtlich sofort
erteilt.
Rud. Moyer,
amtl. Auktionator,
Maricustr. 18.

Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht, am liebst. in Saal
u. ar. Garten, Offert. mit
Provision, sind zu richten
Donnerstag, d. 14.,
zum toten Hause.
zu verk. 120 Bettstelle
im Spritzenbetrieb und
Kochbohrer, u. ar. bu-
chid. Lorbeer m. ar. Lü-
Mollstr. 19.
zu verk. ein Ofen 13,
Ankerweg 11.

Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht, am liebst. in Saal
u. ar. Garten, Offert. mit
Provision, sind zu richten
Donnerstag, d. 14.,
zum toten Hause.
zu verk. 120 Bettstelle
im Spritzenbetrieb und
Kochbohrer, u. ar. bu-
chid. Lorbeer m. ar. Lü-
Mollstr. 19.
zu verk. ein Ofen 13,
Ankerweg 11.

Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht, am liebst. in Saal
u. ar. Garten, Offert. mit
Provision, sind zu richten
Donnerstag, d. 14.,
zum toten Hause.
zu verk. 120 Bettstelle
im Spritzenbetrieb und
Kochbohrer, u. ar. bu-
chid. Lorbeer m. ar. Lü-
Mollstr. 19.
zu verk. ein Ofen 13,
Ankerweg 11.

Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht, am liebst. in Saal
u. ar. Garten, Offert. mit
Provision, sind zu richten
Donnerstag, d. 14.,
zum toten Hause.
zu verk. 120 Bettstelle
im Spritzenbetrieb und
Kochbohrer, u. ar. bu-
chid. Lorbeer m. ar. Lü-
Mollstr. 19.
zu verk. ein Ofen 13,
Ankerweg 11.

Wirtschaft
zu kaufen oder zu pachten
gesucht, am liebst. in Saal
u. ar. Garten, Offert. mit
Provision, sind zu richten
Donnerstag, d. 14.,
zum toten Hause.
zu verk. 120 Bettstelle
im Spritzenbetrieb und
Kochbohrer, u. ar. bu-
chid. Lorbeer m. ar. Lü-
Mollstr. 19.
zu verk. ein Ofen 13,
Ankerweg 11.

Am Mittwoch,
den 6. Novbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Saale des
Societät Kaiserhof weiter
veräußern:
2 Möbelgarnituren (So-
fa u. Sessel) mit blauen
Luch bzw. Milchbezug,
1 Banquetborie, 1 Tisch-
decke, 4 Stuhlbecken, 1
Schreibtisch, 2 Stuhl-
beistellen u. 1 Stuhl-
wagen.
Sämtliche Sachen sind
vorzüglich erhalten.
H. Köhler, amtl. Aukt.

Land-Verkauf
Hude. Der Kaufmann
G. Presbau, Barel, läßt
seinen zu Nordenhols be-
legenen
Kamp Akerland,
groß 2,755 Acker, mit
kleinem Gebäude nebst
Pumpe (vorzähl. Bau-
platz),
Mittwoch,
den 13. Novbr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Goshagens Wirtshaus
öffentlich zum Verkauf
aussetzen, und zwar kö-
nigliche und auch im gan-
zen.
Es soll nur dieser eine
Anlauf stattfinden und
auf ein annehmbares Ge-
bot folgt der Zuschlag er-
folgen.
G. Haverkamp,
Auktionator.
Hude. Beim Huder
Gasthaus hier selbst läßt
der Besitzer am
Freitag,
den 8. Novbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
1 gläserne bel. Stute
(stark und ausget),
1 1/2-jährigen Wallach,
1 junge Milchkuh,
2 2-jährige Cenen,
2 Ferkel, 2
2 Kustäber (8 Mon.
alt),
1 ostpreussisches Schaf
(selbst),
1 Milchziege,
1 wachsam. Hundhund,
1 Federackwagen, 2
Akerwagen, 2 Paar
Wagenfedern und Bret-
ter, 1 Gartmaschine, 2
eierne Gekselstühle, 1
Egge, 2 Pferdehaken,
Koppel, Holzreime
usw., 2 Bindebäume, 12
Aufbetten, 1 Dezimal-
waage, 1 große Ake,
1 Filtertrich, Eimer, Bal-
gen, Stappen usw.;
1 Sofa, 1 langen Tisch,
1 eierne Bettstelle und
1000 Pfund Hen und
Stroh
Ebenfalls meistbietend, ver-
kaufen.
G. Haverkamp,
amtl. Auktionator.
Reuenfoop. Der Aus-
mann Geinr. Müller da-
selbst läßt am
Montag,
den 11. Novbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Cordes Wirtshaus das-
selbst seine hiesig am
Reugrabensweg belegene
Beibung
(früheres Schulhaus),
Wohnhaus mit Neben-
gebäude und 5,424
Acker sehr extra-rei-
chen Garten, Akers-
Weide und Gendäns-
reien, in einem Komplex
beim Hause belegen.
mit Eintritt zum 1. Mai
1919 zum Verkauf aus-
setzen, und zwar im gan-
zen und auch parzelle-
weise.
G. Haverkamp, Aukt.,
Hude.
zu verkaufen 1 junger
weißer Ziegenbock
ohne Hörner, 5 Mon. alt,
Zuntenstraße 28.
Wahnd. zu verk. ein
schönes Kuhkalb, 14 Tage
alt.
Johann Voltz.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
200 Pfund schwer, u. beste
7 Wochen alte
Ferkel.
G. Haverkamp.
Reuenfelde bei Glisfelb.
Verkauf
2 Stuten.
H. Maas.
Herrschaff. Saus
an schöner Lage zu kaufen
gesucht. Angebote unter
A 28 585 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Delfshausen, Empfehle
meinen
Rindstier
zum Decken.
H. Meyer.
Alle Felle werden mo-
der u. billig umgearbeitet.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
zu verk. gef. ein kleiner
Koffer,
für Dienstboten passend.
Angebote mit Preis unter
B. S. 561 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Unständighaber
500 la Zigaretten
preiswert zu verkaufen.
Angebot unter B. S. 564
an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu verkaufen ca. drei
Doppelhuder
schwarz. Zori
ab Moor, Radkuftrag bei
G. Haverkamp, Delfshausen.
Stiefel Nr. 41
sollt gegen Nr. 43 zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.
Bettstellen u. Post-
rahmen u. Koffermans-
legematrassen zu verkauf.
zu Hause von 1-2 1/2 Uhr.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Haverkamp bei Hude.
Verkauf
Zuchtschweine,
20



Der feine Winterbedarf in
Schuhfett

jetzt
beschäftigt, kauft billiger als wäh-
rend der Saison.

Dr. Gentner's
Schuhfett

Brandlin

erhält das Leder weich, macht
es wasserfest und dauerhaft, und
kann jetzt noch prompt geliefert
werden.

Schöne Plakate und Post-
karten.

Schutzmarke Hersteller auch des beliebten Del-
noid-Lederputzes Nigrin Carl Gentner, Göttingen.

**Installations-Material
für Elektromonture,**

wie:

Rohrdraht Isolierrohr, K. G. Z.-Leitung,
Fassungen, Schalter, Beleuchtungskörper
aller Art, Holz- und Kochapparate
liefert preiswert

Carl Blume, Bremen,

Elektrogrösshandlung,

Faulenstrasse 53, Bremerhavenerstr. 92,
Fernsprecher Roland 1763, 3025 u. 8316.

Salmafgeist

empfehlen
Joh. Boh, Nadorferstr. 84

Land-Verkauf

zu Rayhanen.

Zwischenm. Frau Wm.
Hrens zu Rayhanen will
am

Freitag, den 8. Novbr.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
in Caspers Bierstübchen zu
Rayhanen folgende

Grundstücke

offentlich meistbietend, ver-
kaufen lassen:

1. d. „Langenader“, 12847

Heftar gleich 15 Sch.
Saat, unmittelbar an
der Gasse in der
Nähe des Dries beleg.

2. den sogenannten „Breden“,
Bauland, 73,49 Ar gleich
etwa 9 Sch. Saat.

3. die „buttersten Stücke“
auf dem Rayhaner-
kamp, 83,44 Ar gleich 10
Sch. Saat.

4. „Das Plac“, Wiese,
1,9087 Heftar gleich 4
Tagewerk.

Rechtliche wollen sich
rechtzeitig einfinden.
Friedrich, Amt.

**Wiesenlandverkauf
in Munderloh.**

Baumann J. Schwere
beteilt sich am

Freitag,
den 8. Novbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in B. Riers Bierstübchen
in Munderloh seine an-
gebotene Wiese in der
Nähe von D. Wöhlens
Haus belegene

Wiese

(Umgeben) groß 1 Heftar
10 Ar 88 Quadratmeter,
mit sofortiger Antritt zum
Verkauf aufstehen.

Es soll mögl. nur ein
Kermin stattfinden und
bei Vorliegen der annehm-
baren Gebote dann erfol-
gen.

Kaufinteressent ladet ein
S. Rippen,
amt. Auktionator,
Rixbüden.

Zu verkaufen ein
Herb.

Geistliche 3a.

6 Pfd. Tee

hat abzugeben event. ge-
ben Laich
Ang. Mohr, Lübeck.

Gebrauchte
Mähmaschine

zu kaufen gesucht.
Geistliche 18.

Ein Paar Schuhe Nr.
58 gegen 40 zu verkaufen.
Blowen, Künzele 14.

Lichtspiele Apollo-Theater.

Spielplan vom
5.-7. Novbr.

Nur
3 Tage.



Erst Hofmann
Kunzendorf
Walter
Hans Seelig
Ernst Berger

Marie Connard
Bella Moja
Erik Richard
Leo Connard

Bella
Moja

Wundersam ist das Märchen der Liebe.

Ein Lebensbild in 4 Akten.

Erich Kaiser-Titz -- Hedda Vernon

Das Todesgeheimnis.

Film drama in 4 Teilen.

Joe Jenkins, Detektivfilm:

Das Monument.

Kriminalfall in 3 Akten von Paul Rosenhahn
und Walter Schmidhäger.

Kriegsanleihe-Versicherung

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung
Keine ärztliche Untersuchung -- Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen.

Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe
versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren,
im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barver-
gütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M.
Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr.

Zulässig Summen bis 10 000 M. Anleihe.
Näheres durch die Direktion in Halle.

Duelgöner Backpulver,

Große Triebkraft,
Angenehmer Geschmack.
Schwanen-Drögerie,
Katernstr. 24

Zu verk. ein Spiegel m.
Höhl.-Nahmen, 155 Zent.
hoch, 55 Zent. breit, u. 1
müß. Paneelbrett.
Emma Kuhnmann,
Baungartenstr. 15.

Kaninchen

zu kaufen gesucht.
L. Schmiester,
Katernstr. 51.

Bettmöbelen

Befreiung garantiert so-
fort. Alter und Geschlecht
angeben.
- Auskunft umsonst. -
Institut Englbrecht
Stockdorf 525, München.

Ren-Moorhausen (Post-
büding). Zu verk. ein
Zeltst. Gr. 3 Stück.

Biegung schon am 6.,

7. und 8. Nov.
Deutschum-
Geld-Lotterie,
Gewinne in Betrage
bis 400 000 M.
Kampfgew. bar ohne
Abzug
100 000 M.
50 000 M. 30 000 M.
Loose zu 43.30, Porto
u. Liste 45 S., Nach-
nahme 30 S. mehr.
Otto Wolff, i. G.,
Elastr. 14.

Piano

ob. Tafelklavier gesucht.
Angeb. m. Preis unt. 21.5777
an Herrn. Walter Bremen.

Nachlese. Suche zu
kaufen
Belände Stiern-
oder Samenholz,
möglichst in der Nähe mei-
ner Dabrit.
Bek. 11/24

Zu verk.: Sofa, 2 Sessel,
Licht mit Decke, 4 Stühle,
Schreibtisch, Spiegel,
2 Nadelstiche,
Stoffe in Bild, u. 2 ar.
Bilder, zusammen, 950 M.
Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Tori,

auf Wunsch ins Haus.
G. Schipper.

Sammelwörter

„Weißkohl“
Zentner 8 M

empfehlen
F. Fuge, Kurwidstr.

Löffens. Suche zu
kaufen

10 Ladg.

Glechküben

G. Gehen.

W-L

WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 5. bis 7. November.

Der erste Film der Pola Negri-
Serie 1918/19.

„Mania“

Ein dramatisches Filmepoem in 5 Akten.
Dekorationen nach Entwürfen von Paul Leni,
Spielleitung und Aufnahmen: Eugen Illies.
Hauptdarstellerin: Pola Negri.

„Die drei von Hells“

Abenteuer des berühmten Einbrecherkönigs
Aristide Carée in 3 Akten.

Das Verlobungsboot

Lustspiel in 2 Akten.
Verfasst von William Karfiol und Alfred
Werner.

Neueste Berichte von allen
Fronten.

Abzugeben

Bordeauxweine (Korbbrand), Jahrgänge 1905er,
1907er, 1908er, 1909er, 1911er. — Rhein-
und Moselweine, Schaumweine, Liköre, Zigarren.
„Reisenzeller“, Oldenburg,
— Telefon 71. —

Original Bekuher Saatroggen

ist noch vorrätig. Verkauf nur gegen Saatkarte.
Gustav Wiemken.

Sammelwörter

eingetroffen. Bund- und zentnerweise
billigst.

W. Engolbart, Reitenstraße 3,
— Fernruf 255. —

Achtung!

Die Zeitung meines Waldviehbesitzer in Queren-
hebe, Stat. Stern, hat seit 28. Oktober 1918 mein
Vertreter

H. Rügen, Zwischenahn,
„Hof von Oldenburg“.

Rechnungen sind dorthin bis 10. Novbr. 1918
einzureichen. Ebenfalls wollen sich Arbeiter, die über
Lohns selbst verfügen, dort abends zwischen 7 und
9 Uhr melden.

Lehst, Holzgroßhandlung.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen
echten Straußfedern
„Brunhilde“



Der reizende einzig feine
Damenhutputz, Sommer u.
Winter immer modern, fertig
zum Selbstaufstecken, ich
höhere unter Nachnahme in
schwarz und weiß.

Größte Auswahl
Pracht-Katalog. in Straußfedern
Straußfedern - Kränze, Halsrüschen,
Reiter versende an jedermann umsonst!

Ernst Lange, Düsseldorf, Arnold-
haus, str. 21a.
Kein Ladengeschäft. Versand direkt ab Lager!

Halbleder- Sollpantinen

finden Sie bei uns
Freiburg, Mü-
nster, Kempten & Sühne,
Gr. Westl. bei Garmisch. Größte Spezial-Sollpantinen-
fabrik Nordwestdeutschlands. Begr. 1851.

1 Reifeoffener und Holz-
teller zu verkaufen.
Bismarckstr. 12.
Käuferstangen
zu verk. Leubnitzstr. 24

